

Strengste Diät

Komödie

von

Rüdiger Kramer

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Durch den Anruf der Hausarztpraxis erfährt Antonia Herkenrath, dass ihr Sohn Bernhard schlechte Blutwerte hat und ihm geraten wird, dringend abzunehmen. Doch Bernhard ist uneinsichtig. Sein bester Freund Peter ist auch keine große Hilfe, denn der flirtet lieber mit Bernhards Schwester Bianca. Nachbarin Claudia, die in Bernhard verliebt ist, versorgt ihn heimlich mit Essen. Antonia weiß, dass es so nicht weitergehen kann und bittet schließlich ihre Schwester Elvira, eine Diätassistentin, um Hilfe. Elvira nimmt sich der Sache an und verordnet der ganzen Familie Sport und strengste Diät. Es dauert nicht lange und die Stimmung im Hause Herkenrath ist auf dem Nullpunkt angelangt.

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer der Familie Herkenrath.

Ein Durchgang zur Haustür. Einen Zugang zur Küche. Einen weiteren Zugang zu den Zimmern von Bernhard und Bianca, sowie von Antonia. Ein Fenster zur Straße.

Esstisch mit Stühlen. Eine kleine Couch oder Fernsehsessel. Ein Radio und ein Fernseher. Telefon.

Rollen: 6 (4w/2m)

Spieldauer: ca. 100 Minuten

Rollen und Einsätze:**Antonia Herkenrath (272)**

ca. 50 - 60 Jahre alt. Mutter von Bernhard und Bianca. Verwitwet, ihr Mann hieß Franz.

Bernhard Herkenrath (241)

ca. 30 - 35 Jahre alt. Unverheiratet, wohnt noch zu Hause. Gut beleibt.

Bianca Herkenrath (213)

ca. 30 - 35 Jahre alt. Wohnt auch noch zu Hause. Hat einen Freund, der nur über das Telefon in Erscheinung tritt. Auch sie wiegt ein bisschen mehr.

Peter Klotz (119)

ca. 30 - 40 Jahre alt. Freund von Bernhard, liebäugelt mit dessen Schwester.

Claudia Seitz (125)

ca. 30 Jahre alt. Hat ein Auge auf Bernhard geworfen. Chattet gern, gibt sich dort als eine ganz andere aus.

Elvira Sellner (122)

ca. 50 - 60 Jahre alt. Schwester von Antonia, unverheiratet, arbeitete als Diätassistentin in einer Kurklinik.

Requisite:

Diverse Brötchen, Trainingsanzug, Bewegungsmelder als Figur, Mausefalle, Müsli, Hometrainer, Laptop Tasche, Handtasche, Plastikeinkaufstüten vom Garten-Center, diverse Schokoriegel, Erdnüsse, Chips, Gummibärchen, I love Milka, Mon Cherie (Achtung: gibt es im Sommer nicht zu kaufen), Fotos von Antonia im Stadtpark.

1. Akt**1. Szene**

Die Botschaft

Der Radio läuft. Antonia kommt, macht sich etwas zurecht. Summt dabei. Da geht das Telefon. Sie macht das Radio aus und nimmt den Hörer ab.

Antonia:

Herkenrath ... Jo ... Nee ... Ik bün de Mudder ... Jo, Bernhard is mien Söhn ... Se hebbt de Laborwerte? Un wo sünd de utfullen? ... Nee! ... Momang, dat mutt ik mi upschrieven. *(nimmt einen Zettel)* So, nu ... Oh! ... Dat ok noch ... Jo, un wat maakt man dor? ... Och so ... Unbedingt? ... Dat geiht nich anners? ... Goot, ik warr mi kümmern. Velen Dank. *(beendet das Gespräch)*

Bernhard kommt singend mit einem Tablett, auf dem sein Frühstück steht. Und das ist üppig: Ei, Marmelade, Wurst, Brötchen. Er setzt sich an den Tisch. Während des Gesprächs macht er für sich belegte Brötchen.

Bernhard: (fröhlich)

Moin, Mama.

Antonia: (zurückhaltend)

Goden Morgen, Bernhard.

Bernhard:

Segg mal, hett jüst nich dat Telefon bimmelt?

Antonia:

Jo.

Bernhard:

Weer dat Peter? De wull vöbikamen ...

Antonia:

Nee.

Bernhard:

Wokeen weer dat denn?

Antonia:
Praxis Dr. Klomann.

Bernhard:
Un wat wullen de?

Antonia:
De hebbt dien Laborwerte.

Bernhard:
Un sowiet allens kloor?

Antonia:
Van wegen.

Bernhard:
Wat?

Antonia:
Wenn de Werte van dien Cholesterin de Tahlen van dien Bankkonto weern, denn harrst du endlich mal Geld.

Bernhard:
Schall dat heten, dat mien Werte nich goot sünd?

Antonia:
Nich goot? De sünd een eenzige Katastrooph!!!

Bernhard:
Dat höört sik nich goot an!

Antonia:
To'r Hauptsak dat ... dat ... wat weer dat noch (*sie schaut auf ihren Zettel*) dat HDL un dat DHL.

Bernhard:
DHL – büst du dor seker? De bringt anners doch jümmers de Päckchen ...

Antonia:
Stimmt! Hier steiht jo ok, dat LDL is echt slecht.

Bernhard:
Un wo slecht?

Antonia:
Sauslecht. So as all dat Glyzerin-Tüügs, also nich dat, wat in de Luft geiht ... ofwoll, Luft kümmt bi di ok faken noog.

Bernhard:
Un dat is wirklich so slecht?

Antonia:
Hundsmiserabel!

Bernhard:
Up den Schreck bruuk ik woll erstmal een Kööm.

Antonia:
Vergitt dat – dien Lebberwerte danzt nu al Tango.

Bernhard:
Dat ok noch ... Un krieg ik nu een Rezept to'n Innehmen gegen den Kraam?

Antonia:
Nee. Eh dor wat mit Medikamente maakt warrt, musst du erst wat anners probeern.

Bernhard:
Un dat is ...?

Antonia:
Afnehmen!!

Bernhard:
Afnehmen???

Antonia:
Jo. De Telefonfee van'n Dokter hett seggt, teihn Kilo müssen erst rünner.

Bernhard:
Teihn Kilo ...

Antonia:
Jo ... Un dat nich erst bit Wiehnachten. (*Ostern, Pfingsten je nach Spielzeit*)

Bernhard:
Sünnern?

Antonia:
In söss Weken!

Bernhard:
Söss Wekeen?! Kannst du mi mal seggen, woans dat gahn schall?

Antonia:
Strengste Diät. Dorto musst du di rögen. Veel rögen. Beter seggt – tääämlich veel rögen. Dat heet för di – Sport!

Bernhard:
Sport is Mord.

Antonia:

Dien Lebberwerte ok. – An'n besten fangst du glieks dormit an. *(sie nimmt ein Brötchen nach dem andern weg)* Also, dat mutt weg ... un dat ... un dat ...

Bernhard:

Hallo ...

Antonia:

Dat geiht al gor nich. *(sie nimmt das Ei weg. Der Teller ist nun leer)*

Bernhard:

Jo – un wat schall ik nu eten?

Sie legt ihm eine Scheibe Schinken und eine Gurke auf den Teller. Während er entgeistert und stumm den Schinken und die Gurke betrachtet, kommt Bianca, seine Schwester.

Bianca:

Hallo!

Antonia:

Hallo, Bianca.

Sie sieht, wie ihr Bruder immer noch auf den Schinken und die Gurke starrt.

Bianca:

Wat is denn mit den los?

Antonia:

Dien Broder mutt afnehmen.

Bianca:

Dat is doch nix Nee's. Woso nu erst?

Antonia:

Sien Fettwerte sünd afsluuts mies.

Bianca:

Un woans hett he sik dat vörstellt – dat mit Afnehmen?

Antonia:

Af vundaag heet dat för em – *strengste* – Diät!

Bianca:

Also, wenn dat so is – ik dröff doch. *(sie legt sich die Brötchen auf ihren Teller)* Eh dat se dröög warrt. *(sie will anfangen zu essen)*

Bernhard:

Du wullt doch nu nich anfangen to eten, wiewdass ik ... !?

Bianca:

Woso nich? *Ik* mutt doch nich afnehmen.

Bernhard:

Ik do di also keen beten Leed. Dat is praktisch seelische Grausamkeit. Ik fraag mi, woso *dien* Werte nich in'n Mors sünd? Dat is jo nich so, dat du mit Magersucht to doon hest.

Bianca:

Wi Froons hebbt een annern Stoffwessel. Un wat du dor seggst van mager – ik ligg dormit vull in'n Trend.

Bernhard:

Och jo? Warrt denn bi „Germans next Topmodel“ nu een Moppel X söcht?

Bianca:

Van wegen Moppel. Ik bün de Veronika-Ferres-Typ – un de is sowat van anseggt.

Bernhard:

Anseggt? Woso hebbt denn de Mannslüüd al wedder afseggt?

Bianca:

Wat meenst du dormit?

Bernhard:

Ey, de hett sik doch al scheden laten. Un bi di hett dat noch nich mal bit to een Hochtiet langt ... Ferres Typ – also echt.

Bianca:

Du hest dat jüst nötig. Du maakst doch ok keen Anstalten, dien Fööt mal ünner een annern Disch to steken as den bi dien Mudder. Ik heff tominst mien Albert. (*französische Aussprache Albär*)

Bernhard:

Dien Halv-Franzoos.

Bianca:

Dat nimmst du up de Stä trüch!

Bernhard:

Van wegen. Erst wenn't mal nötig is.

Bianca:

Mama, dat mutt ik mi nu nich gefallen laten.

Antonia:

Herrjesses – köönt ji dormit villicht mal uphöörn!

Bernhard:

Ik heff nich anfunken.

Bianca:

Dat dröff jo woll nich wohr ween. Büst du al so ünnerzuckert, dat du nich mehr weeft, wat du jüst seggt hest, van wegen Halv-Franzoos?

Bernhard:

Ik kann den Typ nich lieden.

Bianca:

So bilütten fraag ik mi, wen du überhaupt lieden kannst. Froons schient dat tominst ok nich to ween.

Antonia:

B i a n c a!

Bianca:

Wat? Mi hebbt al faken de Lüüd fraagt, of Bernhard villicht nich eventuell anners ...

Bernhard:

Wees vorsichtig, wat du dor seggst. Noch een verkehrt't Woort un denn ...

Bianca:

Un denn – wat?

Bernhard:

Ik heff Smacht as een Bär, dor fällt dat nich ünner Mord, sünnern ünner Notslachtung.

Bianca:

Mama, weer dat nich beter un för us sekerer, wi geven em wat to eten?

Antonia:

De Dokter seggt *nich*. Dormit würrn wi dien Broder ümbringen.

Bianca: *(sie greift nach dem Teller mit den Brötchen)*

Wullt du ok ...?

Bernhard will auf Bianca losgehen, doch Antonia geht dazwischen.

Antonia:

Düvel noch mal, nu langt mi dat mit jo beiden. *(sie schaut nach oben)* Mien leve, selige Franz, of ik woll noch mal beleven warr, dat dat twüschen de beiden Roh giff?

Bernhard:

Heel einfach. Wenn de Hex uphöört, ehr Gift to verspritzen.

Bianca:

Hallo. Wenn hier een giftig is, denn du ... un jüst denn, wenn dat üm mien ...

Biancas Handy geht. Sie nimmt das Gespräch an.

Bianca:

Hallo ... Ah, Albert. ... Oh, mon Cherie!!